

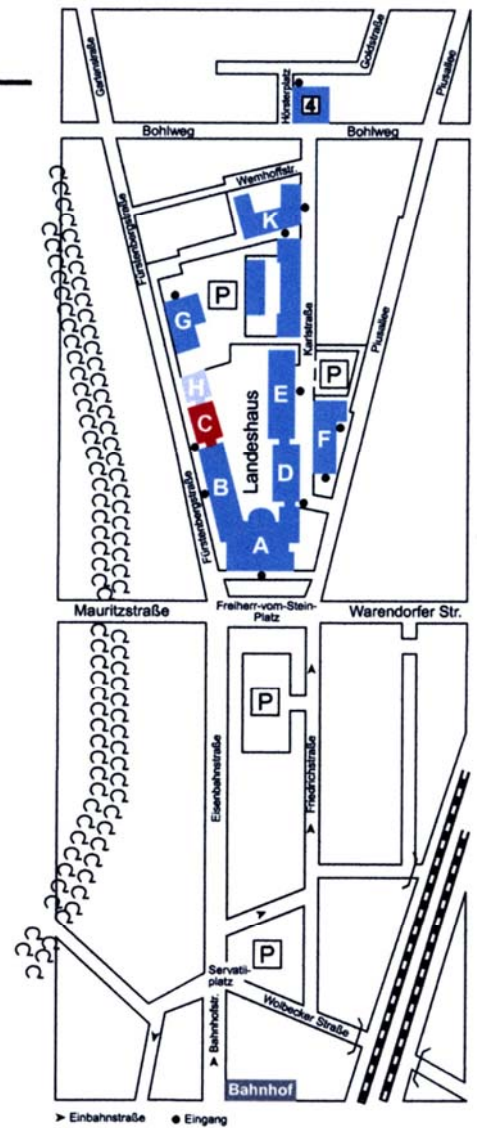
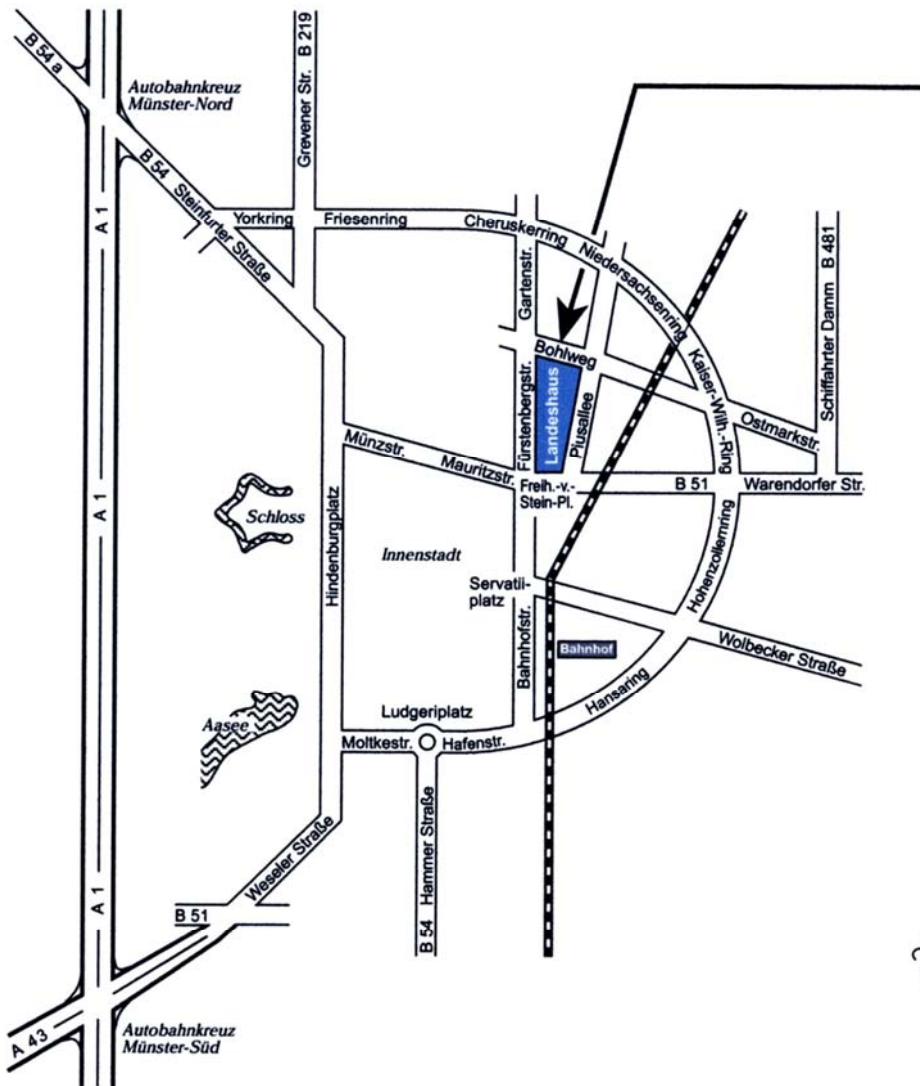
Die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten

Eine Medienauswahl



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Impressum

Herausgeber:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
 LWL-Medienzentrum für Westfalen
 Fürstenberstraße 14
 48147 Münster

Zusammenstellung und Redaktion: Angela Schöppner-Höper

Stand: April 2011

Alle Rechte vorbehalten

© 2011 Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Sehr geehrte Kunden,

die in der folgenden Auswahl aufgelisteten Medien sind für den Einsatz in der Bildungsarbeit besonders geeignet. Die aufgeführten Titel können im LWL-Medienzentrum für Westfalen und in den meisten anderen kommunalen Medienzentren in Nordrhein-Westfalen von Schulen und Bildungseinrichtungen kostenfrei entliehen werden.

Die als „Medienmodule“ und „Online-Medien“ gekennzeichneten Medien sind sog. *EDMOND-Medien*, die über unseren Server zum Herunterladen bereit gestellt werden. Dazu ist allerdings eine persönliche Zugangsberechtigung nötig, die Sie bei uns beantragen können. Das LWL-Medienzentrum bietet in seiner Funktion als Medienservice für Münster EDMOND-Medien nur den münsterischen Schulen zum passwortgeschützten Download an. Interessenten außerhalb Münsters wenden sich bitte an das für Sie zuständige kommunale Medienzentrum.

Medienlisten sind immer nur im Moment ihrer Zusammenstellung aktuell. Durch den Kauf neuer Produktionen wird das Angebot ständig erweitert. Nutzen Sie deshalb die Möglichkeit der gezielten Recherche am Kundenterminal im Medienverleih oder im Online-Medienkatalog des LWL-Medienzentrums für Westfalen. Unter www.lwl-medienzentrum.de können Sie recherchieren und per E-Mail bestellen

Für weitere Informationen und Beratung stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Das Team des LWL-Medienzentrums für Westfalen
Fürstenbergstr. 14, 48147 Münster
Telefon: (0251) 591 – 3911 Telefax: (0251) 591 – 3982

E-Mail: medienverleih@lwl.org
www.lwl-medienzentrum.de

Öffnungszeiten des Medienverleihs:

Mo - Do 8.30 - 17.00 Uhr und Fr 8.30 – 16.00 Uhr

60 x Deutschland - Die Jahresschau

- Das Jahr 1951
- Das Jahr 1995
- Das Jahr 2004

- Das Jahr 1951

Mediennr.: 49 82120
 Format: Online-Video, 13 Min schwarz/weiß und farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009

In der Bundesrepublik wie in der DDR wird aufgebaut - Fabriken, Infrastruktur und Wohnungen für die Bergarbeiter im Ruhrgebiet. In der DDR beginnt der Aufbau des "Eisenhüttenkombinats Ost". Das Großprojekt soll die Versorgung mit Stahl sichern. Kohle und Stahl spielen auch im Westen eine große Rolle. Dort wird die Montanunion beschlossen. Die Zusammenarbeit bei der Produktion von Kohle und Stahl zwischen Frankreich und Deutschland hat Konsequenzen: Sie ist der Anfang des vereinten Europas und wird ein Motor des westdeutschen Wirtschaftswunders.

Um die Gunst der Jugend wirbt die DDR-Führung mit den Weltfestspielen der Demokratischen Jugend in Ost-Berlin.

In beiden Teilen Deutschlands geht es den Menschen wieder ein bisschen besser. Luxuswaren wie Kaffee bleiben aber Mangelware und sorgen für abenteuerliche Szenen bei der Jagd der Polizei im deutsch-belgisches Grenzgebiet auf die Kaffeeschmuggler. Einen handfesten Skandal verursacht Hildegard Knef. Als Akt-Modell ist die Schauspielerin im Spielfilm "Die Sünderin" für ein paar Sekunden nackt zu sehen - genug um Debatten quer durch die Gesellschaft loszutreten.

- Das Jahr 1995

Mediennr.: 49 82164
 Format: Online-Video, 13 Min schwarz/weiß und farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009

Das Schengener Abkommen tritt in Kraft. Zwischen Deutschland, Frankreich, den Benelux-Staaten, Portugal und Spanien entfallen die Grenzkontrollen. Innerhalb des Schengen-Gebiets entstehen "Grüne Grenzen", die "Außengrenzen" werden verstärkt gesichert.

Letzteres gilt auch für den Castor-Transport, der sich nach Gorleben aufmacht. Atommüll im niedersächsischen Wendland - für viele eine Horrorvision, die Wirklichkeit zu werden droht. Seit fast 20 Jahren leisten ortsansässige Bauern und Aktivisten der Anti-Atomkraft-Bewegung Widerstand gegen das Zwischenlager.

In Bayern geraten traditionelle Gewohnheiten ins Wanken. Das Bundesverfassungsgericht entscheidet, dass Kruzifixe in Unterrichtsräumen staatlicher Schulen abgehängt werden müssen. Aber nur dort, wo geklagt wird, fliegt das Kreuz aus dem Klassenraum - und auch dort nur vorübergehend.

- Das Jahr 2004

Mediennr.: 49 82173
 Format: Online-Video, 13 Min schwarz/weiß und farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009

Die EU erfährt ihre bisher größte Erweiterung. Unter den neuen Mitgliedern sind vor allem osteuropäische Länder. Deutschlands Grenzen zu den östlichen Nachbarn Polen und Tschechien werden durchlässiger. In Düsseldorf stehen ehemalige Mannesmann-Führungsköpfe vor Gericht. Sie sollen rechtswidrig Prämien in Millionenhöhe erhalten oder genehmigt haben - und werden freigesprochen. Doch ein Schnappschuss, der den Chef der Deutschen Bank in Siegerpose zeigt, löst eine Debatte über die Arroganz von Managern aus.

In Dresden ist der äußere Wiederaufbau der 1945 zerstörten Frauenkirche abgeschlossen. Ein anderer historischer Kulturschatz aber geht zu großen Teilen verloren: Die Weimarer Herzogin Anna Amalia Bibliothek steht in Flammen. Zehntausende wertvolle Bücher werden zerstört, etwa genauso viele können geborgen und restauriert werden.

Apropos

- **Fashion Design in Beit Sahour**
- **Das Europäische Haus**
- **Der Ombudsmann**
- **Europale**
- **Sport ohne Grenzen**
- **Arbeitsplatz Europa – Arbeitnehmer**
- **Arbeitsplatz Europa – Arbeitgeber**
- **Europäische Währungsunion**
- **Europäisches Parlament**
- **Mehr Europa - 15 plus x**
- **Das Europäische Parlament und die Wahl 2004**

- Fashion Design in Beit Sahour

Mediennr.: 42 80036
 Format: Video/VHS, 10 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1995
 Regie: Heike Mundzeck

Die EU hat ein Ausbildungszentrum in Beit Zahour, einem kleinen Nachbarort Bethlehems finanziert. In einem zweijährigen Ausbildungsprogramm werden dort die in einem Eignungstest ausgewählten Studentinnen und Studenten in allen wichtigen Tätigkeitsfeldern der Textilfabrikation geschult: Neben Design, Schnittherstellung und Fertigstellung von Kleidungsstücken werden auch kaufmännische Kenntnisse und Marketingstrategien vermittelt. Als Qualifizierungsmaßnahme für junge Nachwuchskräfte soll so eine schrittweise Emanzipation für die israelische Industrie gefördert werden, die perspektivisch die Schaffung einer eigenen, palästinensischen Exportindustrie zum Ziel hat.
 (Beiheft)

- Das Europäische Haus

Mediennr.: 42 80127
 Format: Video/VHS, 5 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1997
 Regie: Marcel Schmitz

Die Entwicklung des Europäischen Einigungsprozesses wird nachgezeichnet von der Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) im Jahre 1950 bis zur Ratifizierung des Maastrichter Vertrages (1992). Die Abfolge der einzelnen

Vertragswerke verdeutlicht, dass die angestrebte und inzwischen realisierte Schaffung eines europäischen Binnenmarktes treibende Kraft dieses Prozesses war. Erst seit den 70er Jahren steht durch die Aufnahme der Sozial-, Regional- und Umweltpolitik auch die politische Annäherung zwischen den Mitgliedstaaten wieder auf der europäischen Tagesordnung.

- Der Ombudsmann

Mediennr.: 42 80128
 Format: Video/VHS, 5 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1997
 Regie: Michael Schulz

Ein Ombudsmann (schwedisch: Treuhänder/Sachverwalter) ist ein von der Volksvertretung beauftragter Vertrauensmann. Im Falle der Europäischen Union handelt es sich um eine Institution, die die Interessen und Rechte der Bürger gegenüber der Verwaltung eines Europäischen Organs vertritt, im konkreten Beschwerdefall tätig wird und schließlich Vorschläge zur Abhilfe unterbreitet.

Der Finne Jacob Södermann, der das Amt des "Bürgerbeauftragten der Europäischen Union" seit 1995 innehat, benennt die formalen Voraussetzungen für eine Bürgerbeschwerde und beschreibt Unabhängigkeit, Konsequenz und den sprichwörtlichen langen Atem als wesentliche Anforderungen an die Persönlichkeit des Amtsinhabers.

- Europale

Mediennr.: 42 80152
 Format: Video/VHS, 2 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1997
 Regie: Peter Gardner

Mitglieder eines Orchesters vor der Probe: Die Musiker lesen Zeitung, jeder in der Sprache eines anderen europäischen Landes. Die Probe beginnt. Die Musiker spielen - zunächst jeder für sich. Sie beherrschen ihr Instrument. Als dann gemeinsam gespielt wird, fehlt die Harmonie. Erst nach Intervention des Dirigenten: "So geht das nicht... Nicht gegeneinander, sondern miteinander" entsteht eine Melodie - die Hymne der Europäischen Union.

Die eingeblendete Flagge der Europäischen Union verdeutlicht, dass das Orchester die EU, die Spieler und Instrumente ihre Mitgliedsstaaten und Bürger versinnbildlichen.

- Sport ohne Grenzen

Mediennr.: 42 80153
 Format: Video/VHS, 8 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1997
 Regie: Petra Dietenhauser, Peter Gardner

Ein vereintes Europa am Beispiel eines Fußballvereins: Beim VfB Stuttgart spielen Fußballer aus verschiedenen europäischen Staaten mit eigener Mentalität, Sprache und Fußballtradition.

Der Spieler Fredi Bobic, selbst aus dem ehemaligen Jugoslawien stammend, erläutert den Fußballalltag der Mannschaft: Die Umgangssprache ist Deutsch mit verschiedenen Akzenten und, falls die Verständigung nicht möglich ist, spricht man Englisch. So gelingt es, Brücken zu bauen und jeden Spieler zu integrieren. Die Identifizierung der Fußballer mit der Region, in der sie leben, begründet die Akzeptanz bei den Fans, unabhängig von der Nationalität der

einzelnen Sportler. Präsentiert wird nicht "deutscher Fußball", sondern das Spiel einer multinationalen Mannschaft.

Insoweit hat die Fußballmannschaft Modellcharakter für die Europäische Union. Auf der Basis eines gemeinsamen Interesses wird Integration verwirklicht. Es entstehen Freundschaften mit langfristigen Bindungen. Die Vereinigung Europas wird in diesem Sinne als Chance beschrieben, durch die freie Berufswahl der Bürger nicht nur den Frieden, sondern auch ein geglücktes Zusammenleben zu erreichen.

- Arbeitsplatz Europa - Arbeitnehmer

Mediennr.: 42 80171
 Format: Video/VHS, 5 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1997
 Regie: Marcel Schmitz

Mit dem Vertrag von Maastricht (1992) wurde eine weitere Stufe der europäischen Integration realisiert. Zu den wichtigsten Vereinbarungen zählten der gemeinsame Binnenmarkt und die Währungsunion. Der Binnenmarkt umfasst den freien Verkehr von Waren, Kapital, Dienstleistungen und Arbeitskräften innerhalb der 15 Mitgliedsstaaten. Binnenmarkt und Währungsunion basieren auf gravierenden Unterschieden im Hinblick auf den Entwicklungsstand der Mitgliedsländer, ihre Produktivität sowie die Steuer- und Abgabensysteme.

Der Film untersucht aus Arbeitnehmer-Perspektive die Frage nach der Zukunft der Arbeit in der EU. Nach Meinung von Jürgen Schmitz, Arbeitnehmervertreter und langjähriges Mitglied eines Wirtschaftsausschusses, besteht die Gefahr, dass sich eine 80:20-Gesellschaft entwickelt, in der sich 20% junge, flexible und hoch qualifizierte Arbeitnehmer gut behaupten und für sich Vorteile ziehen. Die breite Masse der Arbeitnehmer dagegen droht den Sozialschutz zu verlieren durch einen verstärkten Wettbewerb, der durch befristete Arbeitsverhältnisse, Teilzeitarbeit und Scheinselbständigkeit gekennzeichnet ist. Sozialdumping entgegenzuwirken ist Aufgabe einer EU-Sozialpolitik, die tendenziell EU-einheitliche Sozialstandards vorgibt. Ob mit der Gemeinschaftscharta über soziale Grundrechte der Arbeitnehmer im Jahre 1989 bereits der Grundstein für eine EU-Sozialpolitik gelegt wurde, bleibt offen.

- Arbeitsplatz Europa – Arbeitgeber

Mediennr.: 42 80172
 Format: Video/VHS, 6 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1998
 Regie: Marcel Schmitz

Die harmonische Entwicklung des Wirtschaftslebens, eine beständige und ausgewogene Wirtschaftsausweitung, die Verbesserung des Lebensstandards, größere Stabilität und engere Beziehungen zwischen den Mitgliedsstaaten sind Ziele der Europäischen Gemeinschaft. Erreicht werden sollen sie durch den Binnenmarkt: die Öffnung der Grenzen für Waren, Dienstleistungen, Kapital und Personen sowie gemeinsame Instrumente zur politischen Steuerung.

Der Film geht aus Sicht der Arbeitgeberverbände der Frage nach, welche Konsequenzen der Binnenmarkt für Unternehmen und Arbeitnehmer hat. Die Unternehmen können durch die Vergrößerung der Absatzmärkte ihre Produktion steigern. Durch einheitliche Normen und durch zollfreien Warenverkehr innerhalb des Binnenmarktes verbilligen sich die Produkte. Für die Verbraucher wirkt sich die Intensivierung des Wettbewerbs positiv auf die Qualität der Produkte aus. Die Arbeitnehmer haben die Möglichkeit, im gesamten europäischen Binnenmarkt zu arbeiten, Praktika zu absolvieren oder Sprachen zu lernen. Gleichzeitig

müssen sich aber auch die Arbeitnehmer den verschärften Wettbewerbsbedingungen stellen.

Aus Sicht der befragten Vertreterin der Arbeitgeberverbände ist die Entwicklung des Arbeitsmarkts von grundlegender Bedeutung. Nach ihrer Meinung müssen auf politischer Ebene europäische Mindestvorschriften definiert werden, die Überregulierung vermeiden und insbesondere den kleinen Unternehmen genügend Handlungsspielraum lassen. Auf diese Weise könne sich in einigen Jahren ein "blühendes" Europa entwickeln.

- Europäische Währungsunion

Mediennr.: 42 80173
 Format: Video/VHS, 6 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1998
 Regie: Gerhard Friedrich

In drei Kapiteln geht es um die Grundzüge des Binnenmarkts, die Europäische Währungsunion und um die Begründung, warum die Deutsche Mark - Symbol für Stabilität und für die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft - im Euro aufgehen wird.

Durch das Zusammenrücken Europas nach dem Zweiten Weltkrieg, die zunehmende Durchlässigkeit der Grenzen und die Globalisierung können wesentliche Entscheidungen nicht mehr auf nationalstaatlicher Ebene gelöst werden. Dies führte zu den Verträgen von Maastricht 1992, durch die der Europäische Binnenmarkt und die Europäische Währungsunion vollendet wurden.

Ein stabiler Euro setzt ähnliche Wirtschaftsdaten der beteiligten Länder voraus, die in den sogenannten Maastricht-Kriterien definiert wurden und die auch nach der Einführung der neuen Währung Gültigkeit behalten haben. Preisstabilität und sparsame Haushaltsführung wurden zur Richtschnur für die europäischen Mitgliedsstaaten. Eine auf Stabilität ausgerichtete Finanzpolitik soll die am Modell der Deutschen Zentralbank orientierte Europäische Zentralbank gewährleisten.

Angesichts der Globalisierung der Finanzmärkte sind nationale Währungen allein nicht mehr effektiv zu steuern. Überdies bringt der Euro durch den Wegfall von Wechselkursschwankungen im Binnenmarkt Vorteile für die Wirtschaft und damit verbunden für die Arbeitsmärkte. Dies gilt insbesondere für die exportorientierte deutsche Wirtschaft, die zwei Drittel ihres Exportvolumens in Länder der EU liefert.

- Europäisches Parlament

Mediennr.: 42 80227
 Format: Video/VHS, 6 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1999
 Regie: Jürgen Weber

Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen europäischen Staaten kommen zu Wort, die ihre Kenntnisse über die Kompetenzbereiche des Europäischen Parlaments wie auch ihre Erwartungen an die zukünftige Politik dieser Institution im europäischen Einigungsprozess formulieren. In kurzen Zwischensequenzen fasst der Film die Geschichte des Europäischen Parlaments zusammen und benennt zentrale Aufgabenbereiche.

- Mehr Europa - 15 plus x

Mediennr.: 42 80276
 Format: Video/VHS, 9 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2002

Regie: Marcel Schmitz

Die Ost-West Erweiterung ist die wichtigste Aufgabe der Europäischen Union in naher Zukunft. Ziel ist die Ausgestaltung eines gemeinsamen Wirtschaftsraumes, einer gemeinsamen Politik nach innen wie nach außen sowie das Zusammenwachsen der Kulturen in Europa - ohne dabei grundlegend die regionalen Eigenheiten und Unterschiede zu verletzen.

Die Kamera begleitet eine junge Polin im Alltag zwischen ihrem Wohnort, dem polnischen Stubice, und ihrem Studienort Frankfurt an der Oder.

- Das Europäische Parlament und die Wahl 2004

Mediennr.: 42 80281
 Format: Video/VHS, 15 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2003
 Regie: Jürgen Weber

Im Europäischen Parlament mit Sitz in Straßburg versammeln sich 626 Abgeordnete aus 15 Mitgliedstaaten der EU. 2004 kommen 10 weitere hinzu. Sie alle müssen verschiedene Bedingungen wie z. B. die Einhaltung der Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit sowie Anpassungen an das EU-Recht erfüllen. Zudem muss der künftige Mitgliedsstaat dem Wettbewerb im europäischen Binnenmarkt gewachsen sein. Ein Konvent erhielt den Auftrag zum Entwurf eines Vertrages über eine Verfassung für Europa. Seit Oktober 2003 berät eine Regierungskonferenz den Entwurf.

Die Baltischen Staaten

- Estland
- Lettland
- Litauen
- Polen

- Estland

Mediennr.: 42 10457
 Format: Video/VHS, 19 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2004
 Regie: Dietrich Leube
 FSK/USK: LEHR-Programm

Seit 1991 haben die Esten einen eigenen Staat mit Tallinn als Hauptstadt. Davor war Estland drei Jahrhunderte unter russischer - zuletzt sowjetischer - Herrschaft gestanden. Doch die prägende Rolle im Leben der alten Hansestadt Reval hatte 700 Jahre lang, bis zum Ende des Ersten Weltkriegs, die deutsche Kultur gespielt. Um die mittelalterliche Altstadt legen sich wie Jahresringe die Viertel späterer Jahrhunderte. Dahinter ragen die Plattenbaugürtel der Sowjetzeit auf und zwischen Kernstadt und Hafen die Großbaustellen der jungen Gegenwart. Heute wartet Tallinn ungeduldig darauf, mit dem Eintritt in die EU von Westeuropa entdeckt und wahrgenommen zu werden.

(Begleitkarte)

- Lettland

Mediennr.: 42 10456
 Format: Video/VHS, 19 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2004
 Regie: Erich Reißig
 FSK/USK: LEHR-Programm

Riga ist die Hauptstadt Lettlands, einst wichtiger Handelsplatz der Hanse an der östlichen Ostsee. Stadt und Land im Herzen des Baltikums kehren nach langer Versunkenheit im Sowjetimperium ins Bewusstsein der Westeuropäer zurück.

Der Film zeigt die Stadt und ihre Umgebung, beschreibt die Geschichte, die Bewohner, die heutige wirtschaftliche Bedeutung und dokumentiert Wandel, Hoffnungen und Probleme in Erwartung des Beitritts zur EU im Jahr 2004.

(Begleitkarte)

- Litauen

Mediennr.: 42 10455
 Format: Video/VHS, 20 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2004
 Regie: Dietrich Leube
 FSK/USK: LEHR-Programm

Litauen ist ein Land mit alten Wurzeln, ein kleines Land mit großen Hoffnungen und Ambitionen heute, mehr als zehn Jahre nach der Wiedererlangung seiner nationalen Selbstständigkeit, ab Mai 2004 Mitglied der Europäischen Union.

Der Film quert das Land von Ost nach West: von der alten Barockstadt Vilnius, der Hauptstadt, die bis zum Zweiten Weltkrieg Zentrum des europäischen Judentums war, über Kaunas, die zweitgrößte Stadt des Landes, entlang der Memel bis zum Ostseehafen Klaipeda an der Nordspitze der Kurischen Nehrung.

(Begleitkarte)

Die Beitrittskandidaten zur EU-Erweiterung

Mediennr.: 46 40448 / 55 40055
 Format: DVD / Online-Medium, 25 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2003

In den Jahren 2004 bis 2007 werden der Europäischen Union 12 weitere Staaten beitreten. Die einzelnen Länder - es handelt sich um Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern - stellen sich vor und erläutern ihre geschichtliche, wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Situation.

Extras:

Kapitel- und Grafikanwahl

Braucht Europa eine Verfassung?

Mediennr.: 42 10493
 Format: Video/VHS, 21 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2005
 Regie: Leo Linder

FSK/USK: LEHR-Programm

Um für die Politik der Europäischen Union verbindliche Regeln aufzustellen, die von allen Mitgliedsstaaten anerkannt werden, beschloss man auf der Regierungskonferenz in Laeken (Belgien), einen Konvent mit der Ausarbeitung einer EU-Verfassung zu beauftragen.

Am 28. Februar 2002 nahm dieser seine Arbeit auf. Beraten wurde öffentlich, Politiker aus allen nationalen Parlamenten der EU nahmen daran teil. Am 20. Juli 2003 wurde der Entwurf für eine gemeinsame europäische Verfassung präsentiert. Zu dem bisher geltenden Vertrag von Nizza gab es gravierende Änderungen in folgenden Bereichen:

- Machtverteilung zwischen EU und Mitgliedsstaaten
- Mitspracherecht der nationalen Parlamente
- Europäische Außenpolitik
- Europäische Verteidigungs- und Sicherheitspolitik
- Mehrheitsentscheidungen im Ministerrat
- Grundrechte
(Begleitkarte)

Die Einigung Europas

Mediennr.: 46 02423
 Format: DVD, 22 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007

Am 25. März 1957 unterzeichnen Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande die Verträge zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und der Europäischen Atomgemeinschaft (Euratom), die auch die Römischen Verträge genannt werden. Der Film dokumentiert die Entwicklung der Idee der europäischen Einigung und ihrer staatlichen Umsetzung vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zur Unterzeichnung.

Neben diesem Hauptfilm "Rom 1957 - Die Einigung Europas" (22 Min. farbig, Bundesrepublik Deutschland 2001) beleuchtet die DVD anhand von Film- und Bilddokumenten sowie Karten die Entstehung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG), ihre damaligen Zielsetzungen sowie die weitere Entwicklung von der EWG zur Europäischen Union in den Themenbereichen "Die Anfänge", "Europa auf dem Weg" und "Von der EWG zur EU".

Extras:

Kapitalanwahl mit Extras (Bilder, Karten), Arbeitsblätter, Begleitheft, Karten, Links, Programmstruktur, Quellen, Verwendung im Unterricht, Zeittafel

EU - Einsatz für die Menschenrechte

Mediennr.: 46 10556
 Format: DVD, 22 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2006

Die Organe der Europäischen Union haben sich verpflichtet, den Menschenrechtsschutz in ihren Außenbeziehungen zu stärken und auszubauen. Dabei kommt dem Europäischen Parlament eine besondere Bedeutung zu. Es setzt sich mit öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen sowie seinem Haushalts- und Zustimmungsrecht zu internationalen Verträgen für eine starke und glaubwürdige Menschenrechtspolitik ein.

Der Film begleitet die Abgeordneten bei ihrer Arbeit im Plenarsaal, im internationalen Forum, in dem Informationen über Menschenrechtsverstöße eingeholt, diskutiert und bewertet werden, aber auch im konkreten Einsatz vor Ort. Es wird deutlich, dass die Europäische Union die Menschenrechte nachhaltiger sichern kann, als einzelne Mitgliedsstaaten es alleine könnten.

Extras:
Kapitelanwahl, Begleitheft, Verwendung im Unterricht

EU-Präsident – Europäischer Rat

Mediennr.: 46 43310
Format: DVD, 11 Min farbig
Sprache(n): Deutsch, Englisch
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2010
Regie: Anna Heister

Der Europäische Rat gibt Leitlinien und Erklärungen vor, ist Impulsgeber der Union und nicht wie eine Regierung in die Gesetzgebung eingebunden. Er ist das Gremium der Staats- und Regierungschefs der 27 Mitgliedsstaaten der EU. Ihm steht der EU-Präsident vor, der für 2½ Jahre gewählt und ein weiteres Mal für 2½ Jahre in seinem Amt bestätigt werden kann. Der EU-Präsident steht für Stabilität und Kontinuität der von den Regierungschefs der Mitgliedstaaten vorgegebenen EU-Politik.

Extras:
Kapitelanwahl, Stichwortanwahl, Bildergalerie, Linkliste, Kommentartext, Arbeitsblätter

Der Euro – Eine Geschichte in 3 Akten (Teil 1)

Mediennr.: 42 02376
Format: Video/VHS, 50 Min farbig
Prod.land/-jahr: Frankreich, Großbritannien 1998

Der US-Dollar besaß bis Mitte der 60er Jahre das Vertrauen als internationale Leitwährung. Die USA konnten die Goldumtauschpflicht nicht einhalten, ihre Zahlungsbilanz war jahrelang defizitär, so dass dieses Vertrauen Ende der 60er Jahre enorm ins Wanken geriet. Die Stützung des Dollars wurde 1973 von den europäischen Staaten eingestellt, der Wechselkurs zum Dollar freigegeben. Das Europäische Währungssystem (EWS) trat 1979 in Kraft. Wirtschaftliche und politische Interessen kamen dabei zum Tragen.

Der Euro – Eine Geschichte in 3 Akten (Teil 2)

Mediennr.: 42 02377
Format: Video/VHS, 50 Min farbig
Prod.land/-jahr: Frankreich, Großbritannien 1998

Geschickte Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland ließen in den 80er Jahren das Ziel Mitterrands, für Europa eine Einheitswährung zu schaffen, näher rücken. Jacques Delors setzte sich als Präsident der Europäischen Kommission für die Aufnahme der Grundsätze der Währungsunion in die Einheitliche Europäische Akte ein. Als Komiteevorsitzender war er für die Ausarbeitung der Grundsätze zuständig. Dem Präsidenten der Deutschen Bundesbank, Hans Otto Pöhl, war der Status einer unabhängigen Europäischen Zentralbank zu verdanken.

Auf dem EG-Gipfel in Rom entschieden sich die Regierungschefs für eine Einheitswährung. Großbritannien schloss sich dem nicht an.

Der Euro – Eine Geschichte in 3 Akten (Teil 3)

Mediennr.: 42 02378
 Format: Video/VHS, 50 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Frankreich, Großbritannien 1998

Ereignisse in den 90er Jahren gefährden das Ziel der einheitlichen Währung in Europa. Nach dem Kursverfall des britischen Pfundes scheidet Großbritannien aus dem Währungsverbund aus. Auch der französische Franc gerät auf den Devisenmärkten in Schwierigkeiten.

Das Europäische Währungssystem (EWS) soll gerettet werden: Die geltende Bandbreite von 2,25% nach oben und unten wird im August 1993 auf jeweils 15% erweitert. Deutschland strebt an, Strafen im Stabilitätspakt für die Länder mit übermäßigen Haushaltsdefiziten einzuführen. Die Entscheidungsträger werden mit ihren unterschiedlichsten Argumentationen vorgestellt.

EUROLita - EUROLina - EUROLien

Mediennr.: 42 56272
 Format: Video/VHS, 13 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Österreich 2001
 Regie: Helmut Pak, Fred Regenfelder

Im Königreich Holland, eines der 15 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, findet der Europäische Rat der Kinder statt. Als ein Snackverkäufer auftaucht, wollen die Kinder Süßigkeiten kaufen und sie mit verschiedenen Währungen bezahlen. Doch wie soll der Snackverkäufer diese Aufgabe lösen?

Die Lösung hat EUROLita, die gute Fee Europas. Sie bietet den Ratsmitgliedern ein Tauschmittel an. Die Kinder sind begeistert und bitten EUROLita sich weiter um diese Idee zu kümmern. So reist sie nach Österreich, um sich Vorschläge für das Aussehen der neuen Währung zu machen. In Spanien klärt sie mit den EURO-Kindern, wer von den 15 Mitgliedsstaaten an der neuen Währung teilnehmen wird. Und während der Mitternachtssommerfeier in Schweden, als wieder ein Snackverkäufer auftaucht, haben die Kinder zwar das neue Tauschmittel, doch....

Europa-Abgeordnete

Machtkontrolle in der EU

Mediennr.: 42 02909
 Format: Video/VHS, 23 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland
 Regie: Leo Lindner
 FSK/USK: LEHR-Programm

Wie können sich die Bürger und Bürgerinnen Europas in Brüssel Gehör verschaffen? Wofür sind eigentlich Europa-Wahlen gut? Welchen Einfluss hat der Einzelne überhaupt auf den Gesetzgebungsprozess und die Verwaltungspraxis der EU?

Am Beispiel des Europäischen Bürgerbeauftragten, der Arbeit des Petitionsausschusses und des Alltags von Abgeordneten des Europäischen Parlaments verdeutlicht der Film, dass der einzelne dem übermächtig erscheinenden Apparat der Europäischen Union nicht hilflos ausgeliefert ist.

Europa – Wo wir leben

Mediennr.: 46 41801
 Format: DVD, 16 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007
 FSK/USK: Lehrprogramm

Europa - dazu zählen die Länder Skandinaviens sowie England, Polen, Frankreich, Italien, die Alpenländer etc. Die meisten unter ihnen haben sich in der EU zusammengeschlossen. Man spricht verschiedene Sprachen, kann in den anderen Mitgliedsländern wohnen und arbeiten und meist auch mit dem Euro bezahlen. Doch wie sieht es in diesen europäischen Ländern aus? Was ist das typische an diesem Land? Wie viele Menschen leben dort? Wie sieht dort das alltägliche Leben aus?

Zwei Kinder stellen die Länder und ihre Besonderheiten vor - und dazu zählen am Schluss jedes Kapitel bekannte Kindergeschichten ihrer Heimat in Buchform.

Extras:

Kapitelanwahl, Bildergalerie, Zusatzmaterial (Malbilder, Kommentartext, Linkliste, Bildergalerie)

Europa – Wo wir leben

Mediennr.: 55 50665
 Format: Online-Medium, 16 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007
 FSK/USK: Lehrprogramm

Europa - dazu zählen die Länder Skandinaviens sowie England, Polen, Frankreich, Italien, die Alpenländer etc. Die meisten unter ihnen haben sich in der EU zusammengeschlossen. Man spricht verschiedene Sprachen, kann in den anderen Mitgliedsländern wohnen und arbeiten und meist auch mit dem Euro bezahlen. Doch wie sieht es in diesen europäischen Ländern aus? Was ist das typische an diesem Land? Wie viele Menschen leben dort? Wie sieht dort das alltägliche Leben aus?

Zwei Kinder stellen die Länder und ihre Besonderheiten vor - und dazu zählen am Schluss jedes Kapitel bekannte Kindergeschichten ihrer Heimat in Buchform:

1. Skandinavien (1:36 min)
2. Großbritannien und Irland (1:47 min)
3. Benelux-Länder (1:20 min)
4. Frankreich (0:49 min)
5. Deutschland (0:53 min)
6. Alpenländer (1:21 min)
7. Osteuropa (1:21 min)
8. Südeuropa (1:57 min)
9. Südosteuropa (1:41 min)
10. Türkei (1:13 min)

Europäischer Prozess

Mediennr.: 46 42718
 Format: DVD, 16 Min farbig
 Sprache(n): Deutsch, Englisch
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009
 Regie: Andrea Hiller
 FSK/USK: Lehrprogramm

Die Entwicklung der Europäischen Union von der Montanunion für Kohle und Stahl über die Gründungsverträge der Europäischen Gemeinschaft von Rom bis zum EU-Vertrag von Maastricht: Die direkte Folge der Auflösung der Sowjetunion war 1990 die Wiedervereinigung Deutschlands und die Beitrittsverhandlungen mit verschiedenen osteuropäischen Staaten zur EU. Eine Erweiterung der Europäischen Union fand um 10 Staaten im Jahr 2004 und weiteren zwei im Jahr 2007 statt.

In einer Reform wollte sich die Europäische Union den neuen Herausforderungen stellen: Ein Verfassungsentwurf scheiterte ebenso wie der Reformvertrag von Lissabon an Volksentscheiden in den Mitgliedstaaten. Vor allem in der Außen- und Sicherheitspolitik strebt die EU durch einen Hohen Beauftragten für Außen- und Sicherheitspolitik und einen auf 2,5 Jahre gewählten EU-Präsidenten eine einheitliche und stabile Politik an.

Extras:

Kapitelanwahl, Stichwortauswahl, Bildergalerie, Zusatzmaterial (Arbeitsblätter, Kommentartext, Linkliste)

Europäische Union

Probleme und Chancen

Mediennr.: 42 10294
 Format: Video/VHS, 15 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1995
 Regie: Anton Triyandafilidis
 FSK/USK: Freigegeben ohne Altersbeschränkung

Die sprichwörtliche Europa-Verdrossenheit steht im Gegensatz zur Notwendigkeit, Europa politisch und wirtschaftlich zu vereinigen, um kriegerische Konflikte zu vermeiden. Der Film versucht, gängige Argumente der Europakritiker auf ihre Berechtigung zu hinterfragen. Zentrale Themen sind: Ist die Ausweitung der Bürokratie in Brüssel für die Europäische Union nötig? Wie beurteilen die Menschen der neu in die EU eingetretenen Staaten, z. B. die Österreicher, die grundsätzlichen Probleme und Chancen in Europa?

Zusammenfassend wird deutlich gemacht, dass die Europäer nur eine Chance haben, ihre meist grenzüberschreitenden Probleme friedlich zu lösen, wenn sie innerhalb der europäischen Institutionen miteinander verhandeln, bis ein für alle tragbarer Kompromiss gefunden ist.

Die Europäischen Verträge

- Die Europäischen Gründungsverträge
- Die Verträge zur Europäischen Union
- Agenda 2000

- Die Europäischen Gründungsverträge

Mediennr.: 42 79901
 Format: Video/VHS, 10 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2000
 Regie: Thomas Podkostnik

Dokumentiert wird die Gründung der ersten Supranationalen Organisation Europas, mit Unterzeichnung der Verträge von Paris im Jahr 1952. Der Film zeigt Modalitäten, nennt Ziele und Bedeutung des Vertragswerkes und geht auf die Motive der Gründerstaaten ein. Außerdem gewährt er Einsicht in die integrationspolitisch richtungsweisenden Artikel der

Verträge von Paris und geht auf die damit zusammenhängende Gründung Europäischer Institutionen wie Parlament und Gerichtshof ein.

Der Film befasst sich anschließend mit der Fortführung des Europäischen Einigungsprozesses in den Verträgen von Rom im Jahr 1957 und veranschaulicht einzelne Punkte des Vertragstextes zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und der Euratom.

Anhand der Ausschnitte von Reden der Politiker Winston Churchill und Von Brentano wird europäische Geschichte belegt. Außerdem nimmt der ehemalige Präsident der Europäischen Kommission Jacques Santer Stellung zur Bedeutung der beiden Verträge.

- Die Verträge zur Europäischen Union

Mediennr.: 42 79902
 Format: Video/VHS, 10 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2000
 Regie: Thomas Podkostnik

Der Film stellt die Bedeutung der Einheitlichen Europäischen Akte als Völkerrechtlicher Vertrag heraus. Außerdem wird der damit zusammenhängende Beschluss zur Einführung eines Binnenmarktes erklärt. Der Film dokumentiert die Gründung der Europäischen Union mit dem Vertrag von Maastricht und seine Bedeutung auf die integrationspolitische Neuausrichtung der Europäischen Gemeinschaften.

Zusätzlich wird der Aufbau der mit Maastricht gegründeten Europäischen Union beschrieben. Der Film befasst sich mit dem 1997 zu Stande gekommenen Amsterdamer Vertrag und beleuchtet dessen Tragweite auf die innere und äußere Struktur der EU, zieht Vergleiche zum vorangegangenen Maastricht-Vertrag und erklärt die wichtigsten neuen Punkte. Javier Solana, der im Oktober 1999 als hoher Vertreter für die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik ins Amt berufen wurde, nimmt Stellung zu seiner neuen Rolle. Hinzu kommen Kommentare von Jacques Santer zur Entwicklung der EU.

- Agenda 2000

Mediennr.: 42 79903
 Format: Video/VHS, 10 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2000
 Regie: Thomas Podkostnik

Der Film befasst sich mit dem aktuellsten Aktionsprogramm der EU, der Agenda 2000 und gibt einen Überblick der enthaltenen Rechtstexte, ihre Ziele und deren Umsetzung. Er geht auf die drei Kernpunkte "Reform der europäischen Politik", "Erweiterung" und "Finanzrahmen" des Aktionsprogrammes ein und gibt zusätzlich einen Einblick zu brisanten Unterpunkten wie der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik und dem Task-force Programm (Beitrittsverhandlungen).

Der Film dokumentiert die Beitrittsmodalitäten, zeigt den Verhandlungsablauf und geht auch auf Punkte wie das "Screening" oder die "Heranführungsstrategie" aus dem Task-force Programm ausführlich ein. Außerdem werden Zweck und Zielsetzung der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik veranschaulicht und ein Einblick in die Beziehung von Spar- und Entwicklungsmaßnahmen gegeben.

EURO und EZB

Mediennr.: 46 42017
 Format: DVD

Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2006

Seit dem 1.1.1999 nehmen 12 Länder an der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion teil. Die Europäische Zentralbank (EZB) und die nationalen Zentralbanken sind unabhängig von politischen Weisungen der nationalen Regierungen und der EU-Kommission. Absolute Priorität hat die Wahrung der Preisstabilität, der Stabilität des EURO.

Die EZB bestimmt den Preis des Geldes durch Senken oder Erhöhen sog. Leitzinssätze. Mindestreserven, die seitens der Banken bei ihren Zentralbanken hinterlegt werden müssen, kann die EZB zur Steuerung der umlaufenden Geldmenge einsetzen. Ziel der Geldpolitik ist es, die Wirtschaft auf einen möglichst stabilen Wachstumspfad zu führen und damit auch den Geldwert des EURO stabil zu halten. Zum Schluss stellt sich die Frage: "Was veranlasst die Länder dazu, ihre Währungen mit jahrhundertealter Tradition aufzugeben?"

Diese Thematik wird in den folg. fünf Kurzfilmen aufgegriffen: EU und WWU - Historie bis 2005 (3,2 Min.), Struktur der Europäischen Zentralbank (EZB) (3,5 Min.), Geldpolitik der EZB (5 Min.), Geld- und Konjunkturpolitik der EZB (4,5 Min.), Vorteile des EURO-Wirtschaftsraumes (7,1 Min.)

Extras:

Grafiken, Arbeitsblätter in Schüler- und Lehrerfassung

Ein Fall für Europa

Mediennr.: 49 83044

Format: Online-Video, 15 Min farbig

Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2006

Das Europäische Parlament ist das größte Organ der Europäischen Union mit Sitz in Straßburg. Es ist die demokratische Vertretung von 450 Millionen Menschen - Bürgern von 25 europäischen Staaten - und umfasst 732 Abgeordnete. Die Macht des Europäischen Parlaments ist in den letzten Jahren ständig gewachsen. Inzwischen steht dieses Parlament in vielen Dingen über den Parlamenten der Einzelstaaten, zum Beispiel im Umweltschutz. Das hat viele Vorteile, aber auch Nachteile.

Fischfang

Handwerk zwischen Tradition und Technik

Mediennr.: 42 52928

Format: Video/VHS, 19 Min farbig

Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1997

Regie: Reinold Schnatmann

Angaben der Welternährungsorganisation FAO zu Folge sind 13 der 17 wichtigsten Fischgründe weltweit überfischt. Auf diesem Hintergrund beobachtet ein Filmteam einen deutschen Fischer auf seiner Fangreise in die nördliche Nordsee. Er kann nicht mehr fischen, wann, wo und wie viel er will, sondern er ist strengen Regelungen der EU unterworfen. Auf dem Schiff wird die elektronische Fischfindung, die Fangmethode mit Grundschleppnetz, die Verarbeitung und Lagerung als Frischfisch in Kühlräumen gezeigt. Der Kapitän vergleicht seine Fangmethode mit der der Fabrikschiffe und thematisiert dabei das Problem der Überfischung.

(Begleitkarte)

Globalisierung um jeden Preis?

Zucker aus Zuckerrübe und Zuckerrohr

Mediennr.: 42 57426
 Format: Video/VHS, 15 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2003

Ein Zuckerrübenanbauer in Deutschland erntet die Rüben vollmechanisch mit einem Rübenroder und bringt sie mit einem LKW in die Zuckerfabrik. Dort werden sie zu Weißzucker verarbeitet und in Tüten abgefüllt. Der Zuckerrübenanbauer und ein Vertreter der Zuckerindustrie verteidigen den hohen Verbraucherpreis in der EU und wenden sich gegen billige Zuckerimporte.

In Brasilien wird ein Landarbeiter vorgestellt, der auf einer Plantage Zuckerrohr mit der Machete schneidet. Das Zuckerrohr wird in einer Fabrik verarbeitet, die nicht EU-Standards entspricht. Der Landarbeiter beklagt seine aussichtslose wirtschaftliche Situation, während ein Vertreter der brasilianischen Zuckerindustrie den ungehinderten Zugang zum EU-Markt fordert.

Leere Ozeane - leere Netze

Mediennr.: 42 02834
 Format: Video/VHS, 21 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Vereinigte Staaten von Amerika 2002
 Regie: Steve Cowan
 FSK/USK: Freigegeben ohne Altersbeschränkung

Die Weltmeere sind überfischt, die hoch technisierten Fangflotten erlauben den Fischbeständen auf der ganzen Welt keine Regeneration, wenn nicht sofort reagiert wird. Während bei uns in den Supermarktketten die Fischregale noch überquellen, bricht die Versorgung in den Entwicklungsländern, die teilweise ausschließlich auf das Fischeiweiß angewiesen sind, dramatisch ein.

(Begleitkarte)

Notizen aus Polen

Mediennr.: 42 02954
 Format: Video/VHS, 27 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2004
 Regie: Renaud Fessaguet
 FSK/USK: LEHR-Programm

Ein junger polnischer Absolvent des Europa-Colleges begibt sich auf einen Streifzug durch sein Land, um herauszufinden, wie in Polen der EU-Beitritt aufgenommen wird. In Interviews mit Menschen auf der Straße, mit Kirchenvertretern, Unternehmern und Grenzbeamten wird deutlich, welcher gewaltige Wandel sich in Polen nach der Revolution vollzogen hat. Es werden aber auch die Ängste und Hoffnungen der Menschen artikuliert.

(Begleitkarte)

Die Organe der Europäischen Union

- Das Europäische Parlament
- Die Europäische Kommission
- Der Europäische Rechnungshof

- Der Europäische Gerichtshof

- Das Europäische Parlament

Mediennr.: 42 79863
 Format: Video/VHS, 10 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1999
 Regie: Jürgen Weber

Ein historischer Einblick in die Entstehung des Europäischen Parlaments und ein Rückblick auf die Stationen der Entwicklung und damit auf die Konstitution der Versammlung der europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl von 1952, auf die Erweiterung durch die Währungsgemeinschaft und Euratom 1957, die Einführung des Europäischen Haushaltes 1971, die erste direkte Wahl zum Europäischen Parlament 1979 und die Stärkung des Parlamentes durch die Verträge von Maastricht und Amsterdam 1992 und 1997.

Der Film beschreibt die vier Kernkompetenzen des Europäischen Parlamentes, die Gesetzgebung-, Haushalts- und Kontrollrechte sowie die Rechte in den Außenbeziehungen. Er zeigt allerdings auch das Problem des sogenannten Demokratiedefizites innerhalb der Organe der Europäischen Union auf. Der Film geht auf die Rolle und das Verhältnis zwischen Parlament, Kommission und Ministerrat ein: Noch immer hat das Parlament kein Initiativrecht und kann nicht als die legislative Gewalt innerhalb der Union bezeichnet werden. Ferner wird die Zahl der Abgeordneten, den Proporz unter den Mitgliedsstaaten und die Fraktionsbildung innerhalb des Parlamentes beschrieben. Ebenso liefert er Informationen über Sitz und Arbeitsweise und zeigt das Beispiel eines Gesetzgebungsverfahrens.

- Die Europäische Kommission

Mediennr.: 42 79870
 Format: Video/VHS, 10 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1999
 Regie: Jürgen Weber

Welche Bedeutung und Befugnisse hat die Europäische Kommission und wie ist ihre Rolle als quasi Regierung der Europäischen Union, ohne dass diese dabei Staat ist. Wichtige Stichworte wie Initiativrecht und Kollektivorgan werden beschrieben, zudem die Aufgaben der Kommission wie Entwurf und Bestimmung der Gesetze, die Verwaltung der Fonds, die Rolle als Hüterin der Verträge und die Mitwirkung in der Außenpolitik dargestellt.

- Der Europäische Rechnungshof

Mediennr.: 42 79872
 Format: Video/VHS, 10 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1999
 Regie: Jürgen Weber

Der Film dokumentiert die junge Geschichte des Rechnungshofes und beschreibt die Zusammensetzung und Berufung der Präsidiumsmitglieder, die Wahl des Präsidenten und die Aufgabe des Rechnungshofes als Instanz der Kontrolle und der Abschreckung vor Missbrauch von EU-Geldern. Im Film werden die im EU-Vertrag festgelegten Aufgaben der Prüfung aller Einnahmen und Ausgaben der Europäischen Union auf Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit erklärt.

- Der Europäische Gerichtshof

Mediennr.: 42 79873
 Format: Video/VHS, 10 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1999
 Regie: Jürgen Weber

Aus den bisher über 3000 gefällten Urteilen greift der Film eines der bekanntesten als Beispiel heraus: Anhand des Bosman-Urteils wird die Umsetzung des Gesetzes über die Freizügigkeit der Arbeitnehmer innerhalb der Europäischen Union aufgezeigt.

Im Film wird auch beschrieben, warum der Gerichtshof die höchste Instanz in europäischen Rechtsfragen ist, und welche Bedeutung dies für die Instanzen der Mitgliedsstaaten hat. Ebenso zeigt das Video das Verfahren auf, wie der Gerichtshof nationalen Gerichten Rechtssicherheit in europäischen Rechtsfragen geben kann.

Süßhunger

Der heimliche Krieg um Zucker

Mediennr.: 42 31062
 Format: Video/VHS, 45 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2002
 Regie: Christoph Corves

Haitianische Wanderarbeiter auf einer Zuckerrohrplantage in der Dominikanischen Republik, Rübenbauern in Dithmarschen, ein Broker an der Warenterminbörse in New York, Gen-Ingenieure in Texas - all diese Menschen verbindet der Zucker-Weltmarkt, der derzeit auf 70 Milliarden Dollar im Jahr geschätzt wird.

Bauern und Konzerne kämpfen weltweit um die Profite mit der süßen Sucht. Die europäische Zuckerordnung nimmt dabei einen besonderen Platz ein. Möglicherweise droht aber den Rübenbauern die eigentliche Gefahr aus dem Reagenzglas: "Brazzein" heißt der Stoff, der 1000-mal süßer als Zucker, völlig kalorienfrei und billig herzustellen ist.

Der Film folgt den Spuren eines der historisch ersten Produkte globalisierter Märkte, zeigt die Macht und Ohnmacht der Produzenten und Verkäufer und porträtiert Sieger wie Verlierer des Zuckergeschäftes.

Wahlen

- Die Europawahl

Mediennr.: 42 56501
 Format: Video/VHS, 10 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2001
 Regie: Thomas Podhostnik

1979 fanden die ersten Direktwahlen zum Europäischen Parlament statt. Basierend auf dem Direktwahlakt von 1976 werden die allgemeinen Bestimmungen der Wahl zum Europäischen Parlament genannt. Der Film geht auch auf die unterschiedlichen nationalen Wahlverfahren ein. So werden die Begriffe Mehrheits- und Verhältniswahlrecht eingeführt.

Am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland werden die Grundsätze des Wahlsystems zum Europäischen Parlament beschrieben. Dabei wird besonders der Status des Unionsbürgers in Hinblick auf das aktive und passive Wahlrecht berücksichtigt. Die Zusammensetzung des Europäischen Parlaments wird nach dem Stand der Wahlen von 1999 beschrieben und in Bezugnahme auf den Vertrag über die Europäische Gemeinschaft erläutert. Abschließend befasst sich der Film mit der Fraktionsbildung im Europäischen Parlament.

Die Wahlen zum Europäischen Parlament

Mediennr.: 46 40537
 Format: DVD, 17 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009
 FSK/USK: Lehr

Die Geschichte des Europäischen Parlaments ist so alt wie die der europäischen Zusammenarbeit. Sie ist hervorgegangen aus der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl, die 1952 ins Leben gerufen wurde. Seine Kompetenzen wurden seither mehrmals erweitert, vor allem durch den Vertrag von Maastricht 1992 und den Vertrag von Lissabon. Der größte Meilenstein für die Demokratie in der Europäischen Gemeinschaft waren die ersten Direktwahlen im Jahr 1979. Wahlberechtigt sind alle Unionsbürger, die am Wahltag mind. 18 Jahre alt sind. Die Wahlberechtigung gilt unabhängig davon, wo man innerhalb der Europäischen Union lebt. Rd. 375 Mill. Bürger aus 27 Ländern waren im Juni 2009 aufgerufen, an die Wahlurnen zu gehen.

Extras:

Kapitelanwahl, Stichwortanwahl, Bildergalerie, Links, Arbeitsblätter, Kommentartext

Wie funktioniert die Europäische Union?

Mediennr.: 42 02833
 Format: Video/VHS, 24 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2003
 Regie: Leo Linder
 FSK/USK: Freigegeben ohne Altersbeschränkung

Die Europäische Union hat mehr Einfluss auf unser tägliches Leben, als den meisten Menschen bewusst ist. Trotzdem weiß keiner so richtig, wie sie funktioniert.

Der Film stellt die drei wichtigsten Institutionen der EU mit ihren Aufgaben und Arbeitsweisen vor: Das Europäische Parlament, die Europäische Kommission und den Rat der EU. An einem konkreten Fallbeispiel, der Kosmetikrichtlinie, wird gezeigt, wie ein europäisches Gesetz im Zusammenspiel von Kommission, Rat und Parlament entsteht.

Wir sind so verhasst (Nous nous sommes tant hais)

Mediennr.: 46 42154
 Format: DVD, 117 Min farbig
 Sprache(n): Deutsch, Französisch
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland, Frankreich 2007
 Regie: Franck Apprederis

Mai 1950: Der deutsche Journalist Jürgen Köller trifft in Paris unerwartet seine frühere Geliebte Marie. Während der Zeit der deutschen Besetzung Frankreichs hatten sie eine geheim gehaltene Liebesbeziehung, aus der ein Sohn hervorgegangen ist.

Sie lassen ihre Liebe neu auferstehen, doch auch fünf Jahre nach Kriegsende scheinen die Ressentiments, die man ihrer Beziehung entgegenbringt, unüberwindlich. Auch ein Besuch beim Vater in Stuttgart ist von Vorurteilen und überholten Feindbildern überschattet.

Parallel zu dieser Geschichte wird der schwierige Weg der politischen Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich als Voraussetzung für eine europäische Einigung erzählt - beginnend mit der Bekanntgabe des Schumann-Planes am 9. Mai 1950 bis zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS).

Extras:

Kapitelanwahl, Booklet

ZeitZeichen im WDR 5 - Radio zum Mitnehmen

- **ZeitZeichen 5. September 1929: Aristide Briands Rede vor dem Völkerbund für ein geeintes Europa**
- **ZeitZeichen 25. März 1957: Unterzeichnung der "Römischen Verträge"**
- **ZeitZeichen 7. Januar 1958: Walter Hallstein wird erster Präsident der EWG-Kommission**
- **ZeitZeichen 14. April 1987: Die Türkei beantragt die Mitgliedschaft in der EG**
- **ZeitZeichen 28. Februar 2002: Letzter Tag der D-Mark**

- **ZeitZeichen 5. September 1929: Aristide Briands Rede vor dem Völkerbund für ein geeintes Europa**

Mediennr.: 29 41176
 Format: Audio/mp3/podcast, 14:41 Min
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2010

Am 5. September 1929 schaffte es die Idee eines geeinten Europas zum ersten Mal auf die Bühne der Weltpolitik: "Ich denke, dass unter den Völkern, deren Länder geographisch zusammen gehören wie die der europäischen Völker, eine Art von föderativem Band bestehen sollte", sagte der französische Ministerpräsident und langjährige Außenminister Aristide Briand vor der Völkerbundversammlung in Genf.

Drei Jahre zuvor war er Ehrenpräsident der "Paneuropa-Union" geworden. Deren Ziel war die Gründung eines europäischen Staatenbundes - mit einem Bundesgericht, einem Militärbündnis, einer Zollunion und einer gemeinsamen europäischen Währung. Allerdings war die Zeit für die Europäische Einigung noch nicht gekommen. Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg knüpften die europäischen Politiker jedoch an den Europa-Plan Briands an: Die vom französischen Außenminister Robert Schuman entwickelte Montanunion steht in dessen Tradition - und war nur der Anfang.

- **ZeitZeichen 25. März 1957: Unterzeichnung der "Römischen Verträge"**

Mediennr.: 29 40281
 Format: Audio/mp3/podcast, 13:51 Min
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007

Als Konrad Adenauer auf dem Capitol in Rom am 25. März 1957 für die Bundesrepublik Deutschland die Gründungsverträge zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) unterzeichnete, herrschte Aufbruchstimmung. Nach gescheiterten Projekten wie der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft wollten die Bundesrepublik, Italien, Frankreich, die Niederlande, Belgien und Luxemburg es noch einmal mit Europa versuchen.

Die obersten Ziele waren die Abschaffung der Zölle und eine gemeinsame Landwirtschafts- und Handelspolitik. Auch der Vertrag für die Europäische Atomgemeinschaft (Euratom) war Bestandteil der "Römischen Verträge". Diese Verträge sind die Gründungsdokumente der heutigen Europäischen Union.

- **ZeitZeichen 7. Januar 1958: Walter Hallstein wird erster Präsident der EWG-Kommission**

Mediennr.: 29 40569
 Format: Audio/mp3/podcast, 14:02 Min
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2008

Ende der Fünfzigerjahre war das vereinte Europa überschaubar: Deutschland, Frankreich, Italien und die Benelux-Staaten hatten die Römischen Verträge unterzeichnet und sich zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) zusammengefunden. Doch im "Europa der 6" wurde ähnlich heftig gestritten wie heute im "Europa der 27". Immer ging es um die Kernfrage, ob Europa nur ein gemeinsamer Markt oder eine wirkliche politische Union werden sollte.

Walter Hallstein, ein 1901 geborener Jurist und Politiker aus Mainz, gehörte zu denen, die für ein kleines, vereintes Europa kämpften. Als Staatssekretär unter Konrad Adenauer prägte er die deutsche Europapolitik der Nachkriegsjahre und verschaffte sich so viel Ansehen bei den Nachbarn, dass er 1958 der erste Kommissionspräsident der EWG wurde.

- ZeitZeichen 14. April 1987: Die Türkei beantragt die Mitgliedschaft in der EG

Mediennr.: 29 40301
 Format: Audio/mp3/podcast, 13:10 Min
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007

Als Mustafa Kemal Atatürk 1923 die türkische Republik gründete, wählte er als ideologischen Überbau ein europäisches Konzept: den Nationalismus. Er führte europäisches Recht ein und zwang mit seinem radikalen Laizismus den Islam in die Defensive.

Die Türkei wurde 1952 NATO-Mitglied, 1963 folgte ein EWG-Assoziierungsvertrag, 1987 der EG-Mitgliedschaftsantrag, 1996 die Zollunion mit der EU. 2005 begannen Beitrittsverhandlungen. Umstritten bleibt, ob die Türkei formell ein Teil der europäischen Wertegemeinschaft werden kann, als die sich die Europäische Union gern versteht.

- ZeitZeichen 28. Februar 2002: Letzter Tag der D-Mark

Mediennr.: 29 40256
 Format: Audio/mp3/podcast, 12:54 Min
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007

Zum letzten Mal wanderte Clara Schumann über den Ladentisch. Endgültig verschwand Bettina von Arnim in der Kassenschublade. Und Annette von Droste-Hülshoff fand ihre letzte Ruhe in einer Holzkiste im Eckregal. Am 28. Februar 2002 nahmen die Deutschen nach über 50 Jahren Abschied von ihrer D-Mark. Der Euro war vom nächsten Tag an das allein gültige Zahlungsmittel, die alte Währung konnte nur noch bei Banken umgetauscht werden. Es war eine schwere Trennung, es war das Ende eines Symbols für Stabilität und Wohlstand.